

# **Der Brückenbauer**

**Gemeindebrief**  
**Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker**

**Jesus spricht:**  
**„Ich bin die Auferstehung**  
**und das Leben.“** (Johannes 11)

**Frühling 2014**

# Inhalt

---

<b>Editorial</b>	3
<b>An-gedacht</b>	5-6
<b>Theologische Gedanken</b>	
* Die Auferstehung Jesu - Historizität	7-9
* Auferstehung im Alltag	11-12
* Die Auferstehung – Lebensmut	13-15
* Gibt es das Böse?	16-17
<b>Aus der Gemeinde</b>	
* Der Weihnachtsbaum	19-20
* Die Konfirmanden 2014	21
* Kunterbunte Kinderkirche	23-25
* Dank für Kirchgeldspende	27
<b>Gruppen und Kreise</b>	28-29
<b>Aus der Gemeinde</b>	
* Eine kleine Zeitspanne noch	31-33
* Jugendseite	35
<b>Aus den Kitas</b>	
* Besuch Mönchehaus Kita Martin Luther	36-38
* Kita St. Paulus	39
<b>Förderkreis</b>	40-42
<b>Unterhaltung</b>	
* Gedichte zum Frühling	43
* Buchbesprechung	44-45
* Kinderseite	46
* Filmtipp	47
<b>Veranstaltungen</b>	
* Osterfeuer	49
* Konzert Halbkreis-Chor Harlingerode	50
<b>Information</b>	
* Neues Motiv für kirchliche Urkunden	51
* Notizen	52
* Freud und Leid	53
* Gottesdienste	54
* So sind wir zu erreichen	55

„Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (*Johannes 11*). Diese Worte aus dem Johannesevangelium werden oft als Taufspruch genommen. Versprechen sie doch Zuversicht und Gottes Begleitung für das Leben. Und sie passen auch in die vorösterliche Fastenzeit.

"Was fastest du denn dieses Jahr?" Eine häufige Frage zu Beginn der Fastenzeit. Eigentlich eine feine Sache: Fastenzeit als individuell abgestimmtes geistliches Fitnessprogramm. Jeder fastet das, was ihm einerseits als echtes Opfer erscheint, ihm auf der anderen Seite aber vor nicht unlösbare Probleme stellt. Laut Statistik wollen mehr als die Hälfte der Deutschen auf etwas verzichten oder sogar richtig fasten. Fragt man nach, warum sie das tun, geben nur fünf Prozent "religiöse Gründe" an.

Und Sie? Wir wünschen Ihnen jedenfalls die Kraft zum Durchhalten. Vielleicht hilft Ihnen unser Gemeindebrief die Zeit bis zum Osterfest, dem Ende der Fastenzeit, zu verkürzen.

Auch unser Filmtipp bezieht sich auf die Passionszeit; lesen Sie, was Katharina Schauzu zum Film „Die Passion Christi“ schreibt. Mit dem Thema „Auferstehung“ haben wir uns in diesem Gemeindebrief besonders intensiv beschäftigt. Auf den Seiten 7 bis 15 möchten wir einladen mit uns über die Auferstehung nachzudenken.

Außerdem erwarten Sie diese Berichte aus dem Gemeindeleben: Neuigkeiten aus der kunterbunten Kinderkirche und aus den Kindergärten. Eine ergreifende Geschichte einer Leserin, ein fröhlicher Bericht zum „Kampf“ mit dem Weihnachtsbaum und die Einladung an die Konfirmanden.

Auch darauf möchten wir Sie aufmerksam machen: Die Druckerei berechnet uns einen günstigeren Preis, wenn wir zur Monatsmitte den Druck in Auftrag geben. So bekommen Sie den Brückenbauer also künftig immer etwas später, wir danken für Ihr Verständnis.

Und noch eine wichtige Information: Die Gemeindefahrt in diesem Jahr fällt leider aus!

*Sabine Nause*

Redaktionsteam

# Erd-, - Feuer- und Seebestattungen - Überführungen

**KLOTZ**  
Bestattungen

Der Begleiter  
für die letzte Reise



Inh. Detlev Peinemann

Mobil: 0160 - 953 03 861 - [www.bestattungsinstitut-klotz.de](http://www.bestattungsinstitut-klotz.de)

Goslar / Oker - Bahnhofstr. 20 - Tel. 05321/ 6088



## Friedhofsgärtnerei Grabpflege Klotz

Bahnhofstr. 20 38642 Goslar/Oker Tel. 05321/6088

[www.bestattungsinstitut-klotz.de](http://www.bestattungsinstitut-klotz.de)

Liebe Leserin, lieber Leser!  
Ostern, das Fest der Auferstehung Christi, feiern wir am 20. April. Das ist der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang. Auf diesen Termin wurde das Osterfest bei dem Konzil von Nicäa schon im Jahre 325 n. Chr. für die westlichen christlichen Kirchen festgelegt. Der frühestmögliche Ostertermin ist damit der 22. März, der spätestmögliche der 25. April.

Auch wenn wir in diesem Jahr so lange auf Ostern zugehen, so ist uns Christen doch eins gewiss: Wir kommen von Ostern her, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Diese Botschaft hat das Leben und die Welt verändert. Seit damals als die Frauen in aller Frühe zum Grab kamen und dort eine Erfahrung machten, die sie hinaustrieb ins Leben, anders und neu.

„Ich glaube an die Auferstehung der Toten“, so sprechen wir im Glaubensbekenntnis in fast jedem Gottesdienst. Aber was bedeutet das eigentlich: Auferstehung? Ist das nicht eine Illusion für nach dem Tod?

Das, liebe Leserin, lieber Leser, wäre mir zu wenig. Ich will mehr glauben!

„Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden!“  
Wenn Christus auferstanden ist vom Tod, dann



heißt das doch: Der Tod hat nicht das letzte Wort über ein Menschenleben! Das heißt doch: Gott will das Leben! Aber nicht erst einst und danach. Sondern immer schon, auch jetzt und hier! Und wenn der Tod nicht das letzte Wort hat, dann auch nicht die Mächte des Todes: Nicht Krankheit und Leid, nicht Ohnmacht und Gewalt, nicht die Herrschaft der Diktatoren oder Banken. Das ist nicht, was Gott gewollt hat, nein! Auferstehung, diese Kraft Gottes gegen alle niederdrückende Realität, ist mitten im Leben erfahrbar. So haben es die Frauen erlebt. Das ist der Grund zur Osterfreude. Das stiftet an zur Lebenslust, zur Wahrnehmung einer neuen Zeit. Auf dass wir schon jetzt aufstehen ins Leben aufstehen für das Leben, und einander zum Aufrechtstehen helfen.

## An - gedacht

---

Innerhalb unserer Geschichte und in der konkreten Situation, in der wir uns vorfinden. Aufstehen gegen die Mächte der Finsternis, mit Kraft und Leidenschaft, mit Mut und Gesang, wie die Frauen damals in Jerusalem am Grab, wie die Sklaven Amerikas mit ihren Spirituals, wie die Frauen in den Basisgemeinden Brasiliens, wie die vielen damals in den Kirchen der DDR, wie heute aktuell Menschen den Aufstand wagen für Frieden und Gerechtigkeit. Ein Gedicht von Luzia Sutter Rehmann besingt das so:

Wir sind auf der Suche  
nach der Kraft,  
die uns aus den Häusern,  
aus den zu engen Schuhen  
und aus den Gräbern treibt.  
Aufstehen und mich dem Leben  
in die Arme werfen -  
nicht erst am jüngsten Tag,  
nicht erst, wenn es nichts mehr  
kostet  
und niemandem mehr wehtut.  
Sich ausstrecken nach allem,  
was noch aussteht,  
und nicht nur nach dem Zugebil-  
ligten.  
Uns erwartet das Leben.  
Wann, wenn nicht jetzt? -

Auferstehung, das ist nicht ir-  
gendeine Fantasie am Ende einer  
Zeitlinie, sondern: Auferstehung  
beendet die Zeit, die von Tod,  
Ohnmacht und Sinnlosigkeit ge-  
zeichnet ist – und das kann jeder-  
zeit sein. Das ist die Verheißung  
von Ostern.

Diese Verheißung stärke uns: In  
unserer Sehnsucht nach dem  
Licht der Welt, das für alle Men-  
schen, ja: Allem Volk scheint. Sie  
stärke uns im Aufbruch zum neu-  
en, anderen Leben – hier und  
heute und einst dann vollkommen.  
Dem möchte ich mich in die Arme  
werfen, wie es in dem Gedicht  
heißt. Und so dem Ostermorgen  
entgegengehen. Ja: Uns erwartet  
das Leben. Wann, wenn nicht  
jetzt?

Eine helle und lebensfrohe Oster-  
zeit wünscht Ihnen

Ihre Pastorin

*Annemarie Pultke*

### **Die Auferstehung Jesu – ein geschichtliches Ereignis? Ja und nein.**

Das wäre doch zu schön: Die Auferstehung Jesu beweisen zu können! Den Beweis zu erbringen, dass Jesus lebt. Wie in einer alttestamentlichen Erzählung: Elia betet zu Gott: Herr zeige uns heute, dass es dich gibt, dass du unser Gott bist. Und zwar so, dass es jeder sieht und merkt: Hier ist Gott! (1. Könige 18) Kaum ist das Gebet gesprochen, fällt das Feuer vom Himmel und die nassen Holzscheite entzünden sich. Keiner kann es leugnen. Die Baalgläubigen haben sich vergebens im Tanze die Beine in den Bauch gestampft. Es ist unverkennbar. Der dreieinige Gott lebt und zeigt seine Macht. Den Gott Baal gibt es also nicht.

Die Auferstehung Jesu auf diese Weise belegen zu können: Das wäre doch manchmal zu schön. So dass alle sehen: Siehe! Hier ist er. Jesus ist auferstanden. Er lebt. Wie oft habe ich das schon gedacht, als ich mich gegenüber Nichtgläubigen rechtfertigen musste.

Voller Unverständnis warfen sie mir vor: „Jesu Tod am Kreuz ist ein historisches Ereignis – schön und gut. Aber die Auferstehung Jesu? Das ist doch wohl eher eine erdichtete Geschichte. Ein Hirngespinnst, eine Erfindung der damaligen Menschen.“

So ist man schnell in der Verlegenheit oder in dem Zugzwang, die Auferstehung Jesu zu beweisen, um glaubwürdig und vernünftig zu erscheinen. Um aber etwas beweisen zu können, muss man es in Raum und Zeit festmachen. Aber die Auferstehung Jesu entzieht sich nun mal diesen beiden Dimensionen von Raum und Zeit. Ein Beweis ist daher schon allein aus diesem Grund nicht zu erbringen.

Die neutestamentlichen Schriften bezeugen einstimmig die Auferstehung Jesu. Sie meinen dabei nicht seine Wiederbelebung zu irdischem Dasein, sondern seine Auferstehung in die neue Schöpfung, in das Sein mit und bei Gott. Diese Aussage war damals sicherlich nicht leichter nachzuvollziehen als heute.

## Die Auferstehung Jesu - Historizität

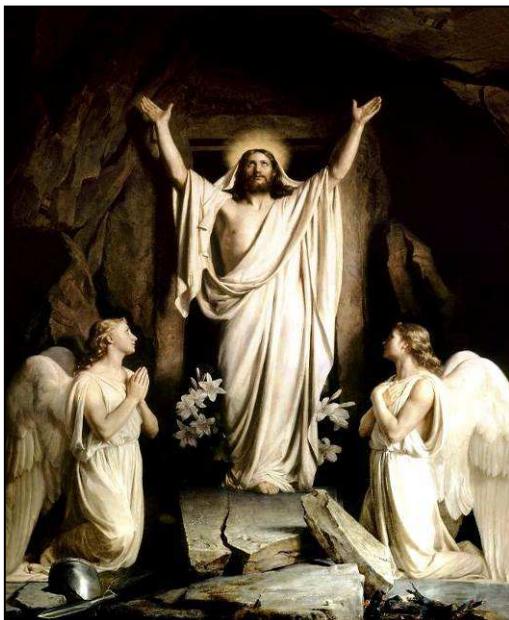
---

Und doch steht theologisch wie historisch außer Zweifel, dass die Auferstehung von Anfang an für den christlichen Glauben von zentraler Bedeutung war. „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“ (1. Kor 15,14).

Anders als die Kreuzigung Jesu, die als historisches Ereignis nicht ernsthaft angezweifelt wird, steht die Auferstehung Jesu außerhalb der historisch erfassbaren Daten. Sie erschließt sich nur im Glauben. So sind alle neutestamentlichen Texte letztlich Auferstehungstexte, da sie mehr oder weniger von dem Glauben an die Auferstehung geprägt sind. Sie geben keinen Beweis für die Auferstehung Jesu. Sie sind ausschließlich ein Glaubenszeugnis.

Die Auferstehung selbst ist daher auch nie Gegenstand der biblischen Darstellungen. Beschrieben wird im Neuen Testament vielmehr, dass und wie der Auferstandene sich gegenüber den Osterzeugen bekundet und wie diese ihn erfahren.

Die ersten Erfahrungen werden auf den „dritten Tag“ (1. Korinther 15,4; Markus 16,1) nach Jesu Tod gelegt. Das kann durch Hosea (6,2) oder die Vorstellung, dass die Seele nach drei Tagen den Körper endgültig verlässt, beeinflusst sein. Oder ist die Angabe doch historisch? Jedenfalls führt sie bald zum christlichen Sonntag (Offenbarung 1,10), dem Tag, an dem die Auferstehung gefeiert wird. Die anschließenden Erscheinungen Jesu sind für Jerusalem (Lukas 24; Johannes 20) und Galiläa (Markus 16,7; Matthäus 28) bezeugt.



Die Auferstehung Jesu - Carl Heinrich Bloch

Dennoch darf man die Frage der Auferstehung als historisches Ereignis nicht völlig ausblenden, auch wenn es die Dimension von Raum und Zeit sprengt. Schließlich stellt die Historizität der Auferstehung den Ursprung und den Nährboden des Auferstehungsglaubens und der Verkündigung dar. Denn die Verkündigung ist untrennbar mit diesem geschichtlichen Ereignis verknüpft. Ohne diesen historischen Ursprung verlieren der Auferstehungsglaube und die Verkündigung ihre historischen Wurzeln.

Es besteht die Gefahr einer gewissen Beliebigkeit. So kann die Schrittfolge von der Auferweckung Christi zum Osterglauben und weiter zur Osterverkündigung nicht einfach übergangen werden. Schließlich stellt doch der Auferstandene auch als solcher eine Wirklichkeit dar und nicht nur eine Wirklichkeit, die uns nur in der Verkündigung, in den biblischen Texten begegnet.

*Wieland Curdt*  
Pfarrer

# Kinder Spielzeug- und Kleiderbasar

Am Samstag, den 15.03.2014, 14.00-17.00 Uhr

in der Begegnungsstätte Oker,

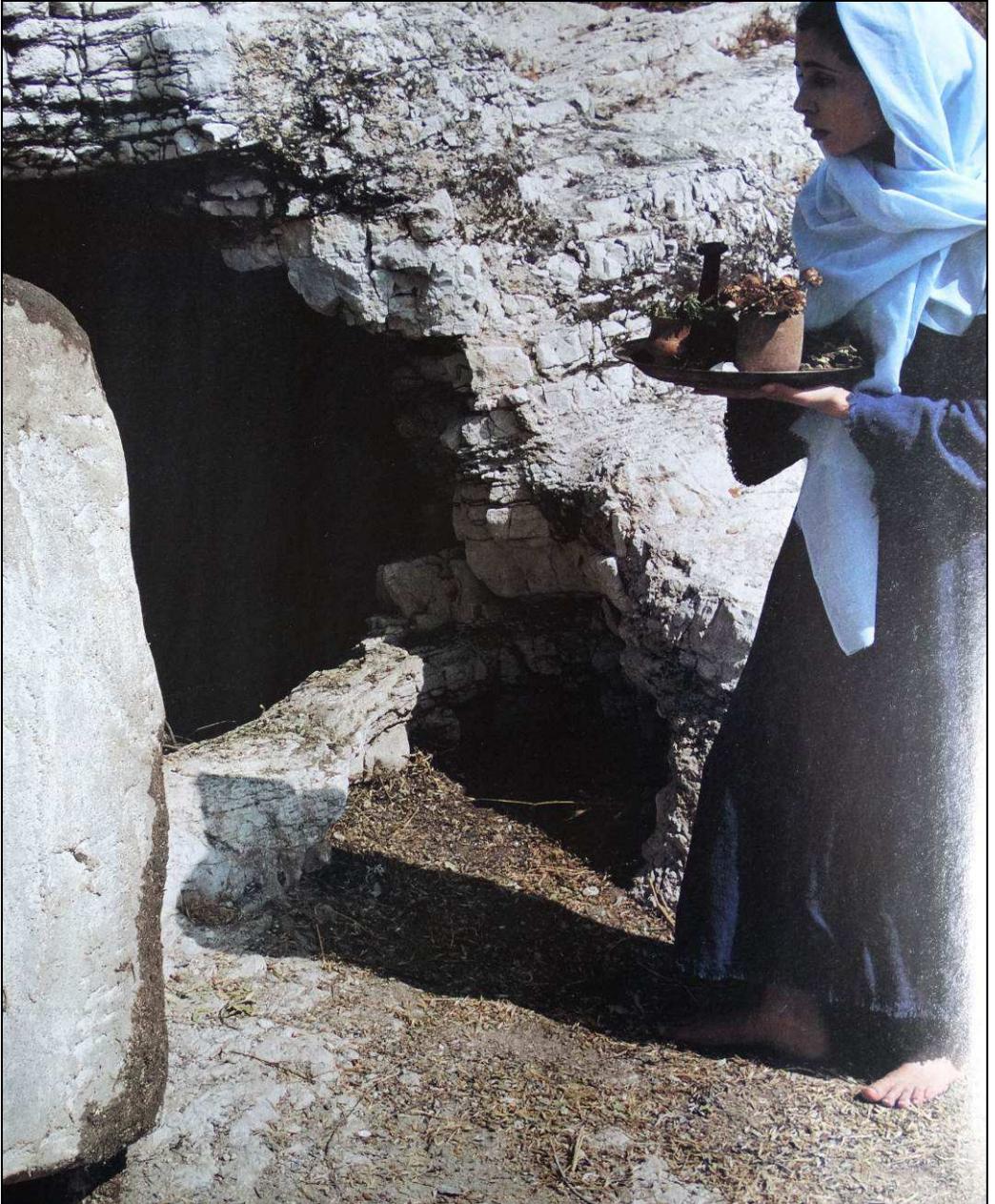
Talstraße 3

38642 Goslar - Oker



Für das leibliche Wohl stehen eine Kaffee- und Kuchentafel bereit

# Die Auferstehung Jesu



Bildnachweis: Pattloch Fotobibel

### **Man kann die Bedeutung der Auferstehung für das eigene Leben und den Alltag nicht mit dem Verstand ermitteln.**

Die Diskussion um die Frage „Ist Jesus Christus auferstanden?“, kann vielleicht mit einer anderen Diskussion verglichen werden. Mit einer Diskussion, die Menschen in der Dunkelheit führen und sich mit der Frage beschäftigen, ob die Sonne existiert oder nicht. Man kann endlos darüber plaudern, aber all die Diskussionen werden völlig lächerlich, sobald man draußen das Licht der Sonne sieht und ihre Wärme fühlt.

So ist es vielleicht auch mit Gott! Wie kommt es, dass es durch alle Jahrhunderte hin so viele Menschen gab, auch sehr gelehrte Menschen, die ohne Mühe an Gott geglaubt haben? Der Glaube war ihre Sonne, ihre Existenz. Solchen Menschen brauchte man nicht mit Beweisen für die Existenz Gottes zu kommen. Sie hätten das völlig lächerlich gefunden. Sie hätten geantwortet, dass sie keine Beweise bräuchten.

Marie-Luise Kaschnitz dichtet: „Manchmal stehen wir auf - stehen wir zur Auferstehung auf - mitten am Tage.“ Auferstehung beginnt mitten im Leben. Es geschieht etwas im Leben, das alles verändert. Es muss nichts Großes sein, und doch ist alles anders, weil man es anders sehen kann. Plötzlich hat man Mut, neue Wege zu gehen, Kraft für einen Neuanfang. So ist der Glaube an die Auferstehung auch eine innere Haltung. Was kann ich hoffen? Wer gibt mir Kraft? Wie kann ich aufstehen und auferstehen? Mitten im Leben. Mich verändern. Verändern lassen. Ein Weiser erzählte von einem Fluss. Dieser wollte mitten durch die heiße Wüste zum Meer fließen, aber so schnell er auch floss, der heiße Wüstensand sog ihn auf. Da rief eine Stimme dem Fluss zu: „Ich kenne jemanden, der die Wüste durchqueren kann. Erlaube ihm doch, dich zu tragen!“ „Wer ist das?“ Antwort: „Der Wind!“ „Wie soll das gehen?“, fragte der Fluss. „Lass dich aufheben!“ – „Dann kann ich aber nicht mehr bleiben, was ich jetzt bin!“ „Nein, das stimmt, in keinem Fall kannst du bleiben, was du jetzt bist!“

## Auferstehung im Alltag

---

Doch der Fluss vertraute sich diesem Geheimnis der Veränderung an: Seine Nebel stiegen auf – direkt in die Arme des Windes. Dieser trug die Feuchtigkeit aufwärts, hob sie über die weite Wüste bis hinauf auf die Höhe der Berge. Von dort ließ der Wind den Tau und den Regen sanft zur Erde fallen, frischer denn je. Der Fluss konnte nicht bleiben, was er war. Er veränderte sich, aber gerade dadurch erreichte er sein Ziel.

Dass kann auch bei Ihnen und mir passieren. Wollen wir das? Aufstehen. Auferstehen. Uns verändern. Verändern lassen. Gott verspricht uns in der Taufe die Auferstehung zum ewigen Leben. Doch muss die Auferstehung nicht zwingend ein Ereignis der Zukunft bleiben. „Manchmal stehen wir auf - stehen wir zur Auferstehung auf - mitten am Tage.“

*Wieland Curdt*  
Pfarrer

# HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · [www.huelsmann.de](http://www.huelsmann.de) · E-Mail: [info@huelsmann.de](mailto:info@huelsmann.de)



Haustechnik  
**elektro otte** g  
m  
b  
Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung

Telefon 05321 64900 · Fax 64992  
[www.elektro-otte.de](http://www.elektro-otte.de) · [info@elektro-otte.de](mailto:info@elektro-otte.de)



**Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar**

### **Lebensmut und Glauben an ein Leben nach dem Tod: Das Geschwisterpaar.**

Ich behaupte, die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod entspringt der Liebe zum Leben. Deshalb folge ich dem großen Philosophen Nietzsche nicht. Er verschließt die Augen vor der Wirklichkeit, wenn er argumentiert: Die Lehre vom Leben nach dem Tod trennt uns Menschen vom Mut zum diesseitigen Leben.

Zuerst verfolge ich den Gedanken, dass es kein Leben nach dem Tod geben soll. Ausgangspunkt ist, dass ich dann nur dieses eine Leben habe. Was sind die Konsequenzen? In der Vorstellung, dass ich eines Tages für immer und ewig vom Leben abgeschnitten und ausgeschlossen bin, werde ich versucht sein, in die begrenzten Tage alles hineinzu packen, was irgendwie hineinpasst. Und dennoch wird das nicht umfänglich gelingen können. Ich werde zu einem Bündel unglücklicher Rastlosigkeit, wie es Goethe in seinem Faust beschrieben hat. Mein erstes Fazit: Ohne Hoffnung auf Zukunft gibt es kein sinnvolles Heute.

Zweitens: In der angenommenen Gewissheit, dass meine persönliche Zeit begrenzt ist, entwickelt sich ein enormer Drang zur Mentalität „Ich will alles... und zwar sofort“, wie Gitte dereinst sang. Damit gerät jedoch ein wichtiges Element des Zusammenlebens aus dem Gleichgewicht: Wie brutal darf ich meine eigenen Interessen durchsetzen? Wenige Gedanken weiter findet man dann schon Zeitzeugen wie den ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, der vom Monster der Finanzwirtschaft sprach und den egoistisch getriebenen „Raubtierkapitalismus“ brandmarkte. Mein Fazit: Diesseits getriebener Egoismus zerstört das überlebenswichtige „Miteinander“.

Sodann will ich das Gegenteil betrachten. Was passiert, wenn sich alles „nur“ noch auf das Leben nach dem Tod konzentriert? Historisch scheint mir der Totenkult der Ägypter ein beredtes Beispiel, wie „lebenszerstörend“ eine Vorstellung wird, die sich offensichtlich nur noch dem Jenseits verpflichtet fühlt.

## Die Auferstehung

---

Und auch in Deutschland kennen bzw. kannten wir diese Bewegung „Rückzug in die Innerlichkeit“ verbunden mit der Projektion auf das gerechte Jenseits. Was für ein Desaster in Zeiten, in denen irdischer Widerstand gegen Unrecht „Christenpflicht“ hätte sein sollen?

Nun leben wir ja in einer vermeintlich aufgeklärten Welt. Also schauen wir einmal auf die „vernünftigen“ Argumente für das Tandem „Lebensmut und Glauben an ein Leben nach dem Tod“. Ein Argument: Der Glauben an ein Leben nach dem Tod nimmt uns die sonst allgegenwärtige Angst vorm Sterben. Im Internet fand ich ein Zitat des Psychiaters C. G. Jung: "Wenn in allen Menschen, ob bei Naturvölkern oder Christen, Indianern oder Buddhisten der gleiche "Instinkt" da ist [...] dann muss es ein solches Wesen geben". Moderner sind wissenschaftliche Untersuchungen zu Nahtoderfahrungen. Der amerikanische Psychiater Raymond Moody wird zitiert: „All diese sich größtenteils deckenden Erfahrungen weisen auf eine Unabhängigkeit unseres

Geistes von unserem Körper hin.“ Doch, was beweist das? Ich meine: Nichts. Auch andere Wissenschaftler sehe ich in der Sackgasse.

Ich will den seelsorgerischen Aspekt nicht unter den Tisch fallen lassen. Pfarrer Hans Lichtenfeld sagte mal ganz pragmatisch: „Der Glaube an ein Leben nach dem Tod kann Menschen trösten und gerade nach dem Verlust von lieben Angehörigen ins Leben zurückführen.“

Im Endeffekt bleibt es eine zentrale Frage der menschlichen Existenz. Individuell und gemeinschaftlich. Angesichts der Tatsache, dass wir alle sterben werden, werden wir unsere ganz persönlich Antwort finden und verantworten müssen. Natürlich habe auch ich keine Formel parat, die den Glauben an ein Leben nach dem Tod beweist oder widerlegt. Die Unsicherheit fängt schon bei der Frage an, was „Leben“ überhaupt ist. Beschränken wir uns dabei auf die menschliche Existenz? Mir geht es an dieser Stelle lediglich um den Einstieg in die Überlegungen, ob uns Extremsituationen weiterhelfen.

Dennoch will ich hier mein christliches Verständnis einmal zur Diskussion stellen. Sie ahnen sicherlich schon, dass es sich vom Bild eines Gleichgewichts herleitet: Ich darf genauso viel an ein Leben nach dem Tod zweifeln, wie ich darauf hoffen mag. Es gibt gute Gründe dafür, wie es Gründe dagegen gibt. Ich bin mir jedoch sicher, dass in eine ehrliche, ertragreiche Betrachtung die Fragen nach Lebensmut, Zuversicht, Verantwortung, Hoffnung und Verstand gleichberechtigt eingehen müssen. Im Glaubensbekenntnis erlebe ich dieses Gleichgewicht.

Die Dreieinigkeit „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ überzeugt mich. Gott Vater als der über Raum und Zeit Hinausweisende, Jesus als Bekenner des irdischen Lebens und der Heilige Geist als Mittler. Das Leben ist eingeschlossen, die Ewigkeit sowieso. Verantwortet im lebendigen Miteinander.

Bisher habe ich noch nichts Besseres gefunden. Das ist für mich ein klarer Fingerzeig. Warum eigentlich nicht?

*Jens Kloppenburg*  
Redaktionsteam



## Gibt es das Böse?

---

### **Eine angeblich wissenschaftliche Auseinandersetzung in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts...**

Ein Universitätsprofessor forderte seine Studenten mit folgender Frage heraus:

„Ist die Welt von Gott geschaffen worden?“

Ein Student antwortete beherzt: „Ja, ich glaube, dass Gott die Welt geschaffen hat.“

„Aber hat Gott wirklich *alles* geschaffen, was existiert?“ fragte der Professor erneut.

„Ja“, antwortete der junge Mann. Der Professor fuhr fort: „Wenn Gott alles geschaffen hat, was existiert, so muss er auch das Böse geschaffen haben, denn auch das existiert! Und wenn wir annehmen, dass unsere Werke ein Ausdruck unserer Selbst sind, dann wäre Gott ja böse!!“

Der junge Mann wusste dem Professor nichts zu entgegnen. Dieser aber war erfreut, wieder einmal bewiesen zu haben, dass der Glaube nur ein Mythos sei.

Ein anderer Student hob den Arm und sagte: „Kann ich Ihnen eine Frage stellen, Professor? „Natürlich“, antwortete der Professor.

Der junge Mann erhob sich und fragte: „Professor, existiert denn die Kälte?“ „Was soll das für eine Frage sein? Natürlich existiert sie. Ist Ihnen etwa noch nie kalt gewesen?“

Der Student fuhr fort: „In Wirklichkeit existiert die Kälte nicht! Gemäß den Gesetzen der Physik ist das, was wir als kalt empfinden, nur die Abwesenheit von Wärme. Jeder Körper oder Gegenstand kann untersucht werden, wenn er Energie besitzt oder abgibt. Wärme ist, was besagtem Körper Energie verleiht. Der absolute Nullpunkt ist die totale Abwesenheit von Wärme. Alle Körper werden träge, reaktionsunfähig, aber die Kälte gibt es nicht. Wir haben diesen Ausdruck erfunden, um zu beschreiben, wie wir uns ohne Wärme fühlen. Und gibt es die Dunkelheit?“, fuhr der Student fort. Der Professor antwortete: „Natürlich!“ Darauf sagte der Student: „Sie irren sich wieder, Herr Professor. Die Dunkelheit existiert

ebenso wenig. Sie ist in Wirklichkeit Lichtmangel. Das Licht lässt sich untersuchen, die Dunkelheit nicht. Wir kennen das nicolsche Prisma, um weißes Licht in die verschiedenen Farben zu zerlegen, aus denen es zusammengesetzt ist, mit der jeweils verschiedenen Wellenlänge. Ein einfacher Lichtstrahl durchbricht die Dunkelheit und erhellt die Oberfläche, wo sein Leuchten endet. Wie lässt sich ermitteln, wie dunkel ein bestimmter Raum ist? Aufgrund der Lichtmenge, die in diesem Raum vorhanden ist. Nicht wahr? Dunkelheit ist ein Begriff, den der Mensch erfunden hat, um zu beschreiben, dass etwas lichtlos ist.“

Schließlich fragte der junge Mann den Professor noch: „Herr Professor, gibt es *das Böse*?“

Der Professor antwortete: „Natürlich gibt es das Böse, wie ich schon anfangs erwähnt habe. Wir sehen Gewalt und Verbrechen auf der ganzen Welt. Diese Dinge sind böse!“

Worauf der Student antwortete: „Auch das Böse existiert nicht, zumindest nicht aus sich selbst. Das Böse ist schlicht die Abwesenheit Gottes, ist – genau wie die vorigen Beispiele – ein Begriff, den der Mensch erfunden hat, um die Abwesenheit Gottes zu beschreiben. Gott hat das Böse nicht geschaffen. Es verhält sich damit nicht wie mit dem Glauben oder der Liebe, die wie die Wärme oder das Licht existieren. Das Böse ist das Ergebnis dessen, dass der Mensch Gott nicht in seinem Herzen gegenwärtig hat. So wie er Kälte empfindet, wenn es an Wärme fehlt oder Dunkelheit, wenn kein Licht da ist.“

Der junge Mann erntete einen begeisterten Applaus aus dem Auditorium, während der Professor schwieg.

Bei dem Studenten soll es sich um Albert Einstein gehandelt haben!

Recherchiert aus dem Internet

*Dieter Barthold*

Redaktionsmitglied

# *Kosmetikstübchen*



**der Löwen-Apotheke-Oker**

***Tel: 6 51 94***

**Pflegende Gesichtsbehandlung 14.95 €**

**Luxus-Behandlung 25.00 €**

**Augenbrauen färben 3.00 €**



Neubau

Umbau

Innenausbau

Am Pfennigsteich 3B  
38642 Goslar

# *Hilmar Braun*

*Maurermeister*

Telefon 05321 63115 - Fax 05321 352813 - Mobil 0171 6467149  
hilmarbraun@t-online.de - www.maurermeisterbraun.de

**Dieses war nun mein viertes Weihnachtsfest als Küsterin in der Kirchengemeinde Oker.**

**Alle Jahre wieder stelle ich mir im Laufe des Jahres die Frage, aus welchem Garten der Weihnachtsbaum dieses Jahr kommen könnte. Irgendwann sagte mir Dirk Hartmann (KV-Mitglied), dass ich in den nächsten Jahren gerne die Bäume aus seinem Garten nehmen könnte. Gott sei Dank!**

Ein paar Wochen vor Weihnachten suchte ich mir dort einen aus. Das Fällen des Baumes sollte ja nicht so schwer sein. Mein Mann und auch Dirk Hartmann haben ja einen Kettensägenschein und

fällen auch immer mal wieder gemeinsam Bäume. Aber wie transportieren wir den Baum aus dem Garten der Familie Hartmann. Diese Frage beschäftigte mich eine ganze Zeit.

Auch Wolfgang Vorlob bot dieses Jahr wieder seine Hilfe an. Nun, gesagt getan, der Baum sollte am Freitag vor dem 4. Advent gefällt werden. Er fiel gut, Spitze noch dran (das kommt auch nicht jedes Jahr vor), alles perfekt. Jetzt wurden 5 Meter abgemessen.

Nun haben wir, 3 1/2 Personen, (ich zähle mich als halbe Person) den Baum gezogen, geschoben, gedrückt und wieder gezogen...! Puh geschafft, dann auf den Anhänger und ab in die Kirche.



Herr Vorlob und Herr Hartmann vor dem Haus von Hartmann in der Hahnenbergstraße

## Der Weihnachtsbaum

---

Dort angekommen stellte sich nun die Frage: Wie sollen wir den Baum mit 3 1/2 Leuten in die Kirche tragen? Also, Bänke abschrauben, wegschieben und dann wurde wieder gedrückt, gezogen und wieder gedrückt und der Baum lag vorn im Altarraum. Dort wurde der Baum noch mal mit dem Zollstock vermessen. Er hat doch tatsächlich auf den Weg in die Kirche 1,5 Meter an Länge zugenommen! Egal ob 5 Meter oder 6,5 Meter. Er wurde mit viel Kraft und Körpereinsatz aufgestellt.

Nach dem 4. Advent, die Kantorei gab ihr Weihnachtskonzert, stand der Baum ganz schief. Ich glaube, sie haben den Baum mit ihrem Können in die Ecke gesungen.... Montag sollte er geschmückt werden. Nachdem unsere Leiter in der Kirche nicht ausreichte, holte Marius Rademacher-Ungrad (Kirchenvorstands-Mitglied) eine noch längere Leiter von der Firma Ebeling. So konnte auch in diesem Jahr die Sternenspitze angebracht werden.

Das Schmücken ging problemlos. Doch Herr Puse ließ nicht locker, der Baum steht schief...

Ok, also noch mal versuchen, einer drückt, der nächste zieht in die andere Richtung und ich versuche Keile in den Baumständer zu hämmern. Frau Puse gibt Anweisung rechts, links, ok! Nun ist alles in Ordnung, der Baum steht gerade und alle sind glücklich, dass er das Fest auch so überstanden hat. Beim Abschmücken hat er bei der letzten Lichterkette einen ganzen Schuss nach rechts gemacht. Der Schreck war Marius und mir ins Gesicht geschrieben. Alles ging gut! Einige Tage später wurde der Baum dann von meinem Mann, Frau und Herrn Vorlob und mir in der Kirche auseinandergesägt, auf den Anhänger geladen und weggefahren.

Ich freue mich schon auf den nächsten Weihnachtsbaum!!

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bei den Helfern bedanken: Dirk Hartmann, Wolfgang Vorlob, Marius Rademacher-Ungrad, Frau und Herrn Puse und meinem Mann Wolfgang Will.

**VIELEN DANK**

*Kathrin Will*  
Küsterin

## Konfirmation 4. Mai 2014 10 Uhr - Martin-Luther-Kirche Oker

Am 04. Mai 2014 werden in der Martin-Luther-Kirche 14 junge Menschen in einem festlichen Gottesdienst konfirmiert. Ein Jahr Konfirmandenunterricht geht dann vorbei. Ein Jahr voller neuer Erfahrungen und mit vielen Erlebnissen, mit viel Freude und manchen Traurigkeiten. Die meisten Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden als Babys oder kleine Kinder getauft, die Eltern übernahmen die Entscheidung für den christlichen Glauben. Mit der Konfirmation soll diese Entscheidung nun durch die jungen Menschen selbst bestätigt werden: Will ich ganz bewusst als Christ leben? Eltern, Freunde, Paten, das Konfirmandenteam, die ganze Gemeinde werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden an diesem wichtigen und schönen Tag mit Zuneigung und Freude begleiten.

Breeger, Florian  
Reichenberger Weg 2

Dzäbel, Christopher  
Ordensritterstr. 22

Josten, Jannes  
Im Bäckerkamp 13

Kunstein, Leon  
Brunnenstr. 32

Schellner, Pascal  
Talstr. 20 A

Voigt, Domenik  
Bahnhofstr. 29

Will, Niklas  
Hahnenbergstr. 17

Gutmann, Lea  
Dammweg 8

Köroglu, Tabea  
Stadtstiege 33

Müller, Jasmin  
Siedlerstr. 8

Nolte, Laura  
Zinkanger 9

Paucke, Jasmin  
Talstr. 17

Pulmann, Saskia  
Höhlenweg 10

Severit, Melina  
Talstr. 32

## Heizkosten halblern!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

**Wirtschaftswunder!**  
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42  
38642 Goslar/Oker  
Telefon 05321 33600  
[www.hartmann-heizung.de](http://www.hartmann-heizung.de)



**Gustav Hartmann**  
Sanitär- und Heiztechnik



Beerdigungsinstitut

**Karl Sievers u. Söhne**

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachprüferte Bestatter



Zertifiziertes QM System  
nach ISO 9001:2008  
LGA InterCert  
100 Unternehmen des TÜV Rheinland



BIF  
Bestattungs Finanz

- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

[www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de](http://www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de)

 **Blumen Hof**   
Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)  
Telefon: **0 53 22 / 33 33** • [www.Blumenhof-Harzburg.de](http://www.Blumenhof-Harzburg.de)

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

**An jedem 2. Samstag im Monat bieten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Sylvia Lamprecht, Andrea Tschupke, Conny Rönnecke, Silke Granwiewski, Annette Nünemann und Ido Wiegel, die Kunterbunte Kinderkirche für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren an.**

Durch Geschichten, Gebete, Spiele, Singen und Basteln wollen die Damen die Kinder spielerisch an den christlichen Glauben heranführen.

Jedes Treffen beginnt mit einem kurzen Gottesdienst in der Kirche. Anschließend geht die Gruppe gemeinsam in das Katharina-von-Bora-Haus, um das in der Kirche Gehörte bei Spielen und Basteleien zu vertiefen. Weil all das auch hungrig macht, gibt es oft eine Kleinigkeit zum Essen. Zum Abschluss des Vormittags wird ein Kreis gebildet, damit alle Kinder ihre Bastelarbeiten zeigen und erklären können. Ein gemeinsam gebetetes "Vaterunser" und das Segenslied verabschieden die Kinder in das Wochenende.



Bild vom Erzählstück „Der verschwundene Zauberstab“ (September 2013)

## Kubukiki - Die Kunterbunte Kinderkirche

---

Am Heiligen Abend führt die Kubukiki-Gruppe jedes Jahr im Rahmen des Familiengottesdienstes ein wunderschönes Krippenspiel auf. Das Kubukiki-Team trifft sich 10 Tage vor der

Kinderkirche im Katharina-von-Bora-Haus zur Vorbereitung und am Tag der Kinderkirche ca. 1 Stunde vorher. Die Damen sind dankbar für jeden Helfer bzw. jede Helferin.



Diese Bilder sind vom Familiengottesdienst 2013.



!!! Der nächste Termin ist am 15. März im Katharina-von-Bora-Haus.

Interessierte Damen oder Herren wenden sich bitte an:  
Ido Wiegel (Tel.: 61987)

Unser Pfarrer, Herr Curdt, sagt zur Kinderkirche:

*„Die ersten Lebensjahre eines Menschen prägen ihn für sein Leben. Kinder entdecken die Welt. Sie beginnen, in unterschiedlichsten Bereichen des Lebens Fähigkeiten bzw. Einstellungen zu entwickeln: Bewegung, Sport, Singen, Malen, Musik, Kommunikation, Fernsehkonsum, Ernährungsgewohnheiten etc..*

*Wenn Eltern ihren Kindern die Türen zu diesen Lebensbereichen nicht öffnen, wird es für ihre Kinder, je älter sie werden, immer schwerer hier Interesse und Aufgeschlossenheit zu entwickeln. Gleiches gilt auch für den Bereich Kirche / christlicher Glaube / Spiritualität / Ethik. Wenn ein Mensch nicht schon in frühen Kindheitstagen damit vertraut gemacht wird, wird es für ihn immer schwieriger, zu diesem Lebensbereich, der unendlich wertvoll werden kann, einen Zugang zu finden. Diese Einladung gleicht einem Geschenk, das angenommen und entfaltet, aber auch abgelehnt werden darf. Christliche Erziehung verfolgt nicht (!) die Absicht, das Kind gefügig zu machen,*

*es nachhaltig fremd zu prägen und für eigene Zwecke heranzuziehen. Im Gegenteil: Wer sich eine eigene Meinung bilden will, muss sich mit dem Diskussionsgegenstand selbst auseinandersetzen. So kann eine überlegte Entscheidung für oder gegen das Christentum nur erfolgen, wenn zentrale Inhalte christlichen Glaubens verstandesgemäß erfasst und praktische Glaubensvollzüge (wie beispielsweise Gebet, Gottesdienstbesuch, Bibellese, Gesang) mal gelebt wurden.*

*Insofern denke ich, dass das Engagement für die Kinderkirche in unserer Kirchengemeinde von grundlegender Bedeutung ist und die Erlebnisse / Erfahrungen in der Kinderkirche die Kinder in ihrem Leben im positiven Sinn nachhaltig begleiten können.“*

**Sabine Nause**

Redaktionsteam

Das so erfolgreiche Kindermusical „Der verschwundene Zauberstab“ wird erneut aufgeführt. Interessierte Kinder sind zu folgenden Terminen herzlich eingeladen:

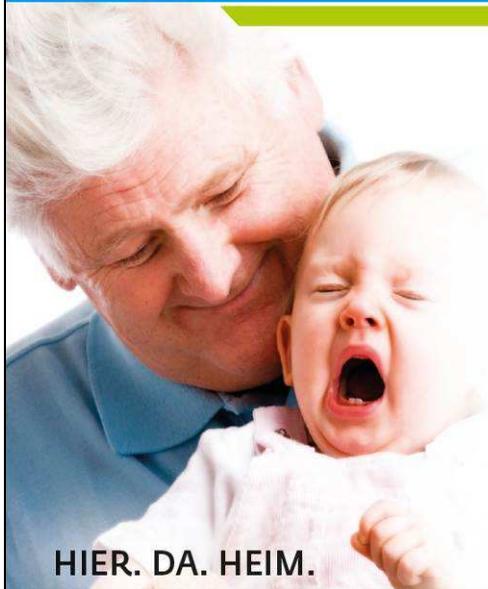
- 23. März 14.00 Uhr (Die Goslarsche Zeitung kommt zu Besuch!)
- 29. März 14.30 Uhr (Generalprobe)
- 30. März 10.30 Uhr (Aufführung im Rahmen eines Gottesdienstes)

Sämtliche Termine finden in der Martin-Luther-Kirche statt.

diegoslarer.de

Goslarer Wohnstättengesellschaft mbH

Kundenzentrum Danziger Straße 35 38642 Goslar  
Telefon 05321 7807-70 Telefax 05321 7807-64 info@diegoslarer.de



Hier fühl' ich mich wohl.

## Da bleib ich!

Die Goslarer Wohnstättengesellschaft bietet Ihnen Wohnungen in der Stadt. Und dazu den umfassenden Service eines erfahrenen Wohnungsunternehmens. Engagiert. Kompetent. An Ihrem Bedarf orientiert.



**DIE GOSLARER**  
Wohnstättengesellschaft

**HIER. DA. HEIM.**

**feet-computer**

Kreisstrasse 61  
38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

### Verkauf

- Hardware
- Software

### Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

### Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

**Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de**

# Danke

In der vorherigen Ausgabe hatten wir um Ihre finanzielle Unterstützung durch ein freiwilliges Kirchgeld gebeten. Im Rahmen Ihrer Spenden sollen schwerpunktmäßig folgende Projekte unterstützt werden: Innensanierung der Kirche, Umgestaltung des Pfarrgrundstücks und das Konfirmandenferienseminar.

Nun können wir berichten, dass uns großzügige Zuwendungen von Ihnen im Gesamtgegenwert von Euro 2.955,- erreicht haben. Dafür sagen wir ein herzliches Dankeschön, wobei uns sehr wohl bewusst ist, dass Ihre Zuwendung absolut keine Selbstverständlichkeit ist. Ihre Förderung freut uns umso mehr, als wir erst dadurch mit in die Lage versetzt werden, jeweils wichtige Vorhaben in unserer Gemeinde zu realisieren.

Nochmals unseren ausdrücklichen Dank an alle, die sich auch durch diese Spendenbereitschaft unserer Kirchengemeinde verbunden fühlen.

*Dieter Barthold*  
Redaktionsmitglied



## Gruppen und Kreise auf einen Blick

---

### KINDER UND JUGENDLICHE

#### **Spiel- und Krabbelkreis**

Montag 15 - 17 Uhr

Kita Martin-Luther

Sonja Kietzmann (☎ 65165)

#### **Kunterbunte Kinderkirche**

Nach Absprache

K-v-B

Vorbereitungsgruppe

Nach Absprache

K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

#### **Konfirmandenunterricht**

Montag 17 Uhr

abwechselnd PG und K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

#### **Konfirmandenteam**

Donnerstag 19 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

#### **Offener Jugendtreff**

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Dienstag 18 - 20 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 733816)

[www.jugendgruppe-oker.de](http://www.jugendgruppe-oker.de)

### SOZIALES

#### **Arbeitsuchende-Initiative**

Donnerstag 14-täglich

9 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

#### **Goslarer Tafel / Kleiner**

**Tisch Oker e.V.**

**- Lebensmittel für Bedürftige -**

Dienstag und Freitag ab 9 Uhr

Am Breiten Stein 17

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

#### **Besuchsdienstkreis**

Vierteljährig

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

### GESPRÄCHSKREISE

#### **Bibelstunde**

Mittwoch 14-täglich

19.30 Uhr Pfarrhaus

Wieland Curdt (☎ 05321-6022)

#### **Männergesprächskreis**

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

#### **Abrahamskreis**

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

#### **Dokumentationsgruppe**

Jeden 2. Montag im Monat

19 Uhr K-v-B

Norbert Bengsch (☎ 61984)

## SENIOREN / SENIORINNEN

### Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038 +6079)

## FRAUENKREISE

### Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat

15 Uhr K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

### Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B

Renate Schröder (☎ 64438)

### Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus

Marina Vaak (☎ 64987)

M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

## KÜNSTLERISCHES

### Webgruppe

Montag 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

### Handarbeitskreis

Mittwoch 15 Uhr K-v-B

Esther Voigt (☎ 6692)

### Werkgruppe

Mittwochs 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

## MUSIK

### Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B

Bettina Dörr (☎ 61686)

### Gitarregruppen

Montag Kita Martin-Luther

Kinder 16.30 – 17.00 Uhr

Erwachsene 17.00 – 17.45 Uhr

Anke Huiras (☎ 84200)

---

### Abkürzungen:

Martin-Luther-Kirche = ML

Paulus-Gemeindehaus = PG

Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter [www.kirchengemeinde-oker.de](http://www.kirchengemeinde-oker.de)

# Waßmus<sup>ORTWIN</sup>

Bau- und Möbeltischlerei

- ✂ Fenster aus Holz und Kunststoff
- ✂ Haus- und Zimmertüren
- ✂ Innenausbau und Restaurierungen
- ✂ Vertäfelungen von Wänden und Decken
- ✂ Einbauschränke



38642 Goslar-Oker

Tel.: 05321 / 65038

Mobil: 0170 / 1241486

Wolfenbütteler Str. 9A

Fax: 05321 / 65787

Tischlerei-wassmus@t-online.de

*Den Weg der Trauer nicht allein  
gehen. Wir begleiten Sie...*

Eine Bestattung ist  
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem  
Haus findet taktvolle  
und persönliche  
Betreuung durch uns.



## H. Lüttgau Bestattungsinstitut

*In der dritten Generation*

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten  
Erl. der Formalitäten u. Trauerdruck  
Erd-, Feuer-, Urnen-, Seebestattungen  
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 · Goslar

☎ (0 53 21) 2 31 93 u. 4 19 49

und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18

**In unserem letzten Gemeindebrief hatten wir Sie aufgefordert, uns Ihre Geschichte zu erzählen. Heute veröffentlichen wir die erste uns zugesandte Lebensgeschichte einer Leserin, die ihren Namen nicht erwähnt haben möchte.**

Es war ein regnerischer Novembertag. Der Regen peitschte gegen die Fensterscheiben und der Sturm rüttelte an den Läden. Nichts schien vor ihm sicher zu sein. In den Pfützen schwammen die letzten gelben Blätter und die Menschen auf der Straße zogen die Schultern hoch und kämpften gegen den Sturm. Ein jeder eilte, so schnell er konnte, dem schützenden Heim entgegen.

Das alles beobachtete die Frau am Fenster und trotzdem waren ihre Gedanken weit weg. Sie hatte Mühe, die Worte ihres Arztes zu verkraften. Noch heute sollte sie ins Krankenhaus kommen. Das vorläufige Untersuchungsergebnis lautete – bösartig! Er hatte versucht, es ihr schonend beizubringen und ihr gesagt, dass noch einige Untersuchungen gemacht werden müssten.

Es blieben ihr noch sechs Stunden, um es ihrer Familie zu sagen. Mit dem langsamen Begreifen kam auch die Angst. Sie kam so heftig und lähmte all ihre Gedanken. Sie war wie erstarrt und konnte sich nicht wehren. Das Haus, so gemütlich es auch war, schützte sie nicht. Sie war allein - nur der Sturm brauste. Irgendwo im Haus klapperte eine Tür. Es musste wohl ein Fenster einen Spalt offen stehen, aber das war nun auch egal.

„Nur nicht denken, sondern handeln!“ sagte ihr Verstand. Mechanisch begann sie ihre Sachen zu packen. Oben auf die Tasche legte sie den Bademantel. Doch dies war nur eine Betäubung und die Angst und der Schmerz kamen in immer stärker werdenden Intervallen. Sie war so verzweifelt und wusste nicht, mit wem sie sprechen sollte. Ihre alte Mutter konnte sie nicht ängstigen und ihre Familie sollte es in ein paar Stunden zuerst erfahren. „Mein Gott,“ stammelte sie, „wenn ich nun bald sterben muss: Das kannst Du doch nicht zulassen. Der Kleine ist doch erst 11 und der Große 16. Sie brauchen noch eine Mutter - und mein Mann erst!“ Sie weinte lautlos und mit diesen Tränen

## Eine kleine Zeitspanne noch

---

löste sich auch ein wenig die Anspannung. Nein, heute wollte sie nichts mehr tun; nur noch ihr Leben überdenken. Vielleicht gab es für sie noch eine Lösung.

"Warum gerade ich, lieber Gott? Was habe ich denn Böses getan im Leben, dass Du mich so bestrafst?" flüsterte sie leise und dann schrie sie es hinaus, aber die Wände gaben keine Antwort. „Bewahre Haltung und Anstand“, sagte ihr Verstand, aber sie hatte auch Herz und Gefühl und manchmal viel zu viel. So sank sie auf den Sessel am Fenster, starrte blicklos in die Landschaft und vor ihrem inneren Auge sah sie ihr Leben vor sich. Sah sich selbst mit all ihren Fehlern und Schwächen, mit ihren Wünschen und Talenten. Es war ein buntes Bild und sie fragte sich auch, was Recht und Unrecht war. Sie hob die Hände, schaute gen Himmel und rief: „Gott, Du hast mir das Leben gegeben und mir so viele Begabungen geschenkt.... und wie bin ich damit umgegangen? Ich habe sie nur zum Teil genutzt. Wie oft habe ich mir gesagt: Morgen spiele ich wieder Klavier, morgen schreibe ich wieder eine Geschichte, ein Gedicht - und für

die nächste Kunstaussstellung muss ich unbedingt mehr tun. Es ist immer die vermeintliche, tägliche Pflicht gewesen und für Deine Gaben hat die Zeit nicht gereicht. Gott, ich habe geheiratet, die Kinder bekommen - erzwungen, denn eigentlich hätte ich keine bekommen können. Die Medizin hat es möglich gemacht. Lieber Gott, dafür habe ich doch bezahlt. Sie waren beide krank. Wie oft haben wir gebangt und wie nah bin ich Dir gewesen, Du, mein Gott. Ich frage mich auch, warum ich nicht bewusster an das Heute gedacht habe als an die Träume von morgen? Wie oft haben wir auf Schönes, wie Theater, Konzert und Urlaub verzichtet. Es ist nicht immer Geldmangel gewesen: .nein - oft auch Müdigkeit bei all unserer Arbeit am Haus. Nur auf eines bin ich stolz: Auf meine Kinder. Sie brauchen mich noch. Ihr Leben ist wie eine Knospe, die noch keinen Frost und keinen Schmerz verträgt. In unserer Ehe hat es Höhen und Tiefen gegeben, aber wir sind immer ehrlich miteinander umgegangen und für einander dagewesen. Schuld habe ich auf mich geladen, dass ich nicht früher zum Arzt gegangen bin."

So saß sie da, schaute weiter in die Landschaft, klagte an und wurde demütig vor Angst und sprach trotzdem von „Morgen“. Ein Morgen, das in einem milden Licht einer kleinen Hoffnung lag. Gott hatte ihr seine Hand gereicht. Nun würde sie wieder malen, schreiben und musizieren, ganz in seinem Sinne. Nach diesem Aufruhr der Gefühle, der Verzweiflung kehrte eine Stille in ihr ein. Die Tränen versiegeten, die Traurigkeit war da, aber nicht mehr so heftig. Jetzt galt es tapfer zu sein. „Vielleicht hilft Er mir - mein Gott“ -, dachte sie und war ihm so nah wie damals.

Nun hatte sie wieder jemanden zum Reden und sicherlich konnten sie in der Familie noch näher zusammenrücken. Mit dieser Stille wurde ihr bewusst: Die Zeitspanne vor der Ewigkeit - wirklich zu leben, auch im Sinne ihrer Kunst, die in ihr wohnte. Sie wollte noch etwas schaffen, das sie überlebte, etwas zum Anfassen, zum Anhören, ein kleines Werk, welches nicht so schnell verblassen würde wie vielleicht ihr Bild. Jetzt war es nicht mehr wichtig, perfekt zu sein. Ihre Familie würde es verstehen, gerade jetzt: Wo ihr möglicherweise nicht mehr viel Zeit blieb.

Ein halbes Jahr, hatte man ihr gesagt. Das waren 176 Tage, das waren ... Atemzüge, nein, sie wollte nicht weiterrechnen. Jetzt und sofort begann das Leben. Sie wollte es spüren, sofort. Sie lief in den Flur, griff zum Mantel und trat auf die Straße. Der Regen peitschte ihr ins Gesicht und die Regentropfen liefen herunter. Aber sie schritt tapfer aus und mit jedem Schritt wurde ihr leichter. Noch war nicht alles zu Ende; noch konnte sie kämpfen, genau wie gegen diesen verdammten Sturm. Mit diesem Kampf gegen die Natur kehrte ein wenig Mut zurück und strömte in all ihre Glieder. Sie hatte noch ein Ziel: Leben! Und wenn Gott es wollte - in Stille sterben.



Anna Peters an der Staffelei,  
Malerin 1843 - 1926

# Hirschfelder Optik-Foto

Höhlenweg 7  
38642 Goslar-Oker  
Telefon (0 53 21) 6 51 62

[www.optik-hirschfelder.de](http://www.optik-hirschfelder.de)  
Email: [info@optik-hirschfelder.de](mailto:info@optik-hirschfelder.de)

Modische Brillen  
Kontaktlinsen  
Aktuelle Komplettpreisangebote  
Sehstärkenprüfung ohne Termin  
Paßbildsfortservice  
Führerscheinsehtest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr  
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



## Seit über 30 Jahren

- ✓ E-Check
- ✓ Ton- und Lichtanlagen
- ✓ Antennenbau
- ✓ Datentechnik
- ✓ Alarmanlagen
- ✓ Elektroinstallationen  
aller Art



Helmut Ebeling  
Am Hüttenberg 1  
38642 Goslar  
Tel. 05321 63133  
Fax 05321 64655  
[mail@dek-ebeling.de](mailto:mail@dek-ebeling.de)

**Während einer Teamsitzung haben wir über den Umgang mit PC und Handy gesprochen. Tatsache ist: Ohne Handy geht nichts mehr.**

So ein richtig schickes Smartphone verbindet einen mit Freunden, WhatsApp, dem Internet und Facebook. Das Handy mal aus der Hand zu legen, das ist ja beinahe schon eine Zumutung. Und so toll die Möglichkeiten eines Smartphones sind, überall lauern auch Gefahren und dunkle Seiten. Und so entstand ein kleiner Katalog von beachtenswerten Gedanken:

Achte bei Facebook auf deine Privatsphäre.

Denke daran, das Internet gibt nichts wieder her.

Verzichte unbedingt auf illegale Downloads.

Vermeide es unbedingt, andere Menschen zu mobben oder zu diskriminieren.

Verhalte dich so, wie du in Wirklichkeit bist.

Nutze unbedingt Sicherheitsprogramme, die schädliche Software erkennen können. Achte darauf, dass die Programme aktuell sind.

Speichere dein Passwort niemals auf dem Gerät. Entwickle Phantasie bei der Gestaltung von Passwörtern, nutze Groß- und Kleinschreibung sowie Sonderzeichen (niemals 1,2,3,4 oder ein Wort, welches sich aus deinem Namen ableitet).

Gib nicht zu viel von dir preis. Im Gottesdienst bleibt das Handy zuhause oder mindestens aus.

Wer mag, kann diesen kleinen Katalog ergänzen. Wir würden uns über eure Erfahrungen zu diesem Thema und eure Vorschläge freuen.

*Das Konfirmandenteam*



## Die Kinder in der Welt von Licht und Farben

---

**Am Donnerstag, dem 16. Januar, machten sich die Kinder des Martin-Luther Kindergartens auf eine interessante Reise in die Welt von Licht und Farben.**

Die Farbenwelt spielt bei uns immer eine große Rolle, für alle Kinder und auch Erzieherinnen. Wir lernen die Farben kennen, wir erfahren sie mit allen Sinnen, beim Malen und Experimentieren, wir spüren sie und ihre Wirkung und genießen sie im Raum und in der sich verändernden Natur.



So war es für uns ein wunderbarer Anlass, die Olafur-Eliasson-Ausstellung (letzter Kaiserring-Träger) bei einem Besuch im Goslarer Mönchehaus-Museum kennenzulernen.

Ausgerüstet mit einer Taschenlampe und viel Neugierde im Gepäck begaben wir uns mit dem Bus auf die Fahrt nach Goslar in das Museum. Dort erwartete uns Herr Werner König, der uns durch die Ausstellung auf kindgerechte Weise führen wollte. Nach einer Begrüßung („Ihr seid übrigens bisher die jüngste Kindergruppe, die ich hier begleite, ich freue mich, dass ihr hier seid!“) und einem kurzen Kennenlernen der Räumlichkeiten ging das Eintauchen in die Welt der Farben los. Vollkommen verändert erschien uns alles, als wir einen Flur betraten, der komplett durch gelb erstrahlende Lampen erhellt wurde.



Die Wände gelb, der Nachbar komisch grau im Gesicht und die Blutgefäße an den Händen erschienen merkwürdig dunkel! Komisch, was ein „Gelb“ so alles anstellen kann... Danach kamen nun die Taschenlampen zum Einsatz. Herr König zeigte auf sehr anschauliche Weise, mit Hilfe von einer CD und einer Taschenlampe, dass Licht nicht nur hell ist, sondern dass alle Farben des Regenbogens darin enthalten sind.



Einen Regenbogen kannten die Kinder alle gut und waren nun voller Tatendrang, selbstständig mit ihren Taschenlampen ihr eigenes Modell an die Wand zu projizieren. Toll, so viele kleine Regenbogen! In den weiteren Räumen der Ausstellung erwarteten uns noch viele wundervolle, lichtstarke Kunstobjekte, wie z.B. ein großes Prisma, welches durch viele, kunstvoll aneinandergesetzte Dreiecke und einer kleinen Lampe, bezaubernde Lichteffekte erscheinen ließ.

## Die Kinder in der Welt von Licht und Farben

---

„Das ist ja wie ein Sternenmeer, bloß bunt!“, konnte man von den begeisterten Kindern vernehmen. Viele spannende, aufregende, aber auch entspannte Momente bereitete uns die Führung durch die Welt von Licht und Farben. Das Eintauchen in die bunte Vielfalt, ohne störende Licht- und Geräuschquellen von außen, bot den Kindern die Gelegenheit, sich vollkommen dieser Welt zu öffnen und auf sich wirken zu lassen! Ausblicke in die Welt „draußen“ gab es auch in einem

Raum, der durch einen kleinen Durchbruch in der Wand einen Blick, Durchblick, Einblick... auf Goslar Fußgängerzone (einmal anders - bunt und gespiegelt) zuließ! Eine Stunde war es Herrn König gelungen, mit Hilfe der schönen Farbwelt, die Kinder für diese Ausstellung zu begeistern, sie in ihrem Wissensschatz zu bereichern und entspannt auf ihren wahrscheinlich ersten Museumsbesuch zurückblicken zu lassen.

*Christiane Rjithnick*

Erzieherin in der Schmetterlingsgruppe



**Eine hektische, aufregende Vorweihnachtszeit haben alle Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen der Kita St. Paulus erlebt. Wasserschaden in den Räumen der Kita! Auszug für mindestens vier Wochen. Dank unserer Kolleginnen der Kita Martin-Luther haben wir für die kommenden Wochen ein neues Zuhause gefunden.**

Unsere Weihnachtsfeier mussten wir zur Überraschung der Kinder auf den Weihnachtsmarkt verlegen: Mit dem Stadtbus fuhren wir nach Goslar. Um 11 Uhr waren wir mit einer Mitarbeiterin der Goslarer Marketing Gesellschaft verabredet, die uns auf dem Weihnachtsmarkt begleiten wollte. Eine erste Weihnachtsüberraschung erlebten wir, als wir auf unsere Begleiterin warteten. Ein Ehepaar aus Süddeutschland, das zu Besuch in Goslar war, lud alle Kinder (immerhin 14) zu einer Fahrt mit dem Kinderkarussell ein.

Nun ging es weiter, ab an den Stand mit den Süßigkeiten, jedes Kind erhielt ein Lebkuchenherz mit witzigen Sprüchen, als Dank sangen die Kinder ein Weihnachtslied.

Die nächste Überraschung waren drei weitere Fahrten mit dem Kinderkarussell und der Eisenbahn, bevor wir am Backstand beim Brotbacken helfen durften. Zum Dank durften wir frisch gebackene Brotlaibstiefel mitnehmen. Kaum mit dem Backen fertig, erwarteten uns schon die Leute am Getränkestand, um uns mit einem Glas Kinderpunsch zu überraschen. Und als sei das nicht genug, gab es noch für jedes Kind eine große Tüte Weihnachtssüßigkeiten.

Mit voll gepackten Taschen machten wir uns nun auf den langen Fußweg zu McDonald's an der Okerstraße, denn hier wurden wir von Frau Rieke, die von unserem Wasserschaden gehört hatte, zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

Es gibt sie noch, die Menschen mit Herz. Wir haben sie kennengelernt – ein besonderer Tag für unsere Kinder- leuchtende Augen, strahlende Gesichter – bevor wir in die Weihnachtsferien gegangen sind.

Wir sagen **DANKE !**

*Ihre Anja Voges*

Leiterin Kita St. Paulus

## Förderkreis

---

***Es gibt auf der Welt kaum ein schöneres Übermaß als das der Dankbarkeit.***

(Jean de la Bruyère)

**Der Förderkreis unserer Gemeinde besteht nunmehr bereits seit dem Jahr 2009.**

Mit großer Freude können wir seither auf den Zufluss von Gegenwerten durch Mitglieder und Spender zurückblicken. In Zeiten knapper werdender Zuweisungen durch das Landeskirchenamt war und ist es durch diese so großartige Unterstützung oftmals überhaupt erst möglich, die ständig notwendigen Investitionen in die kirchlichen Gebäude unserer Gemeinde darzustellen.

Es ist uns daher ein Bedürfnis, allen bisherigen privaten und institutionellen Förderern einmal wieder in dieser öffentlichen Form unser herzliches Dankeschön auszusprechen.

So gilt es doch, die Martin-Luther-Kirche nebst der historischen Engelhardt-Orgel und die sonstigen kirchlichen Objekte hier in Oker

für die Folgegeneration zu erhalten. Aktuell laufen z.B. Planungen hinsichtlich der in Teilbereichen erforderlichen Innenrenovierung der Martin-Luther-Kirche und die Erwägung von Nutzungsmöglichkeiten für das Areal der ehemaligen Pauluskirche. Für den dafür entstehenden Finanzbedarf sind uns die Zuwendungen für den Förderkreis von unschätzbarem Wert.

Unser besonders herzlicher Dank gilt den nachstehend genannten Mitgliedern, die uns weitgehend seit Jahren treu verbunden sind:

**Karin u. Hans-Joachim Ahrens  
Heidmarie Anders  
Dieter Barthold  
Elisabeth Beckmann  
Norbert Bengsch  
Ruth Christochowitz  
Helmut Claus  
Dr. Meike-Tabea Curdt  
Pfarrer Wieland Curdt  
Bettina Dörr  
Helmut Ebeling  
Rudolf Ebeling  
Günter Eißfeldt  
Günter Engelbrecht**

**Marianne Garke**  
**Goslarer Wohnstättengesellschaft mbH**  
**Katrin Grimm**  
**Hartmut Hammer**  
**Gustav Hartmann GmbH**  
**Kristina Heintorf-Hücker**  
**Jochem Herzog**  
**Ingeburg Hilden**  
**Erich Ide & Co. Dachdeckermeister GmbH**  
**Gisela Knoke**  
**Matthias Leunig**  
**Löwen-Apotheke-Oker**  
**MGV "Fortuna" Oker**  
**Rechtsanwalt Holger Nagel**  
**Sabine Nause**  
**Astrid Nitze**  
**Horst Nitze**  
**Horst Oldekamp**  
**Waltraut Polligkeit**  
**Frieda u. Heinz Rasper**  
**Rolf Reineke**  
**Inge Richter**  
**Jürgen Riegelmann**  
**Gert Riemenschneider**  
**Bernhard Sander**  
**Michael Schmidt**  
**Werner Schwiedergoll**  
**Wolfgang Vorlob**  
**Werner Voß**  
**Astrid Wasow**

**Ortwin Waßmus**  
**Gisela u. Werner Wesche**  
**Karl-Heinz Will**  
**Christamarie Willgeroth**

Vielleicht können wir auch Sie für eine Mitgliedschaft gewinnen? Mit einem steuerlich absetzbaren Beitrag schon ab Euro 30,-- im Jahr sind Sie dabei. Rufen Sie uns an und wir leiten Ihnen unser Aufnahmeformular gerne zu.

*Dieter Barthold*

Vorstandsmitglied des Förderkreises



## Förderkreis

Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

Meine Kirche  
ist mir was wert

### Herzliche Einladung

zur jährlichen Versammlung des Förderkreises am **23. April 2014**  
um **19:30 Uhr** im **Obergeschoss des Katharina-von-Bora-**  
**Hauses** (zu erreichen über den Seiteneingang).

Wir geben Ihnen einen allgemeinen Überblick über die bisher durchgeführten Aktivitäten. Ferner erläutern wir Ihnen unsere Ziele und Aufgaben. Außerdem steht turnusmäßig die Wahl des Vorstandes (zwei der drei Mitglieder) an.

Hierzu laden wir alle Mitglieder ein. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand des Förderkreises



## Im Frühlingsanfang

Erwacht zum neuen Leben  
steht vor mir die Natur,  
und sanfte Lüfte wehen  
durch die verjüngte Flur.  
Empor aus seiner Hülle  
drängt sich der junge Halm,  
der Wälder öde Stille  
belebt der Vögel Psalm.

O Vater, deine Milde  
fühlt Berg und Tal und Au,  
es grünen die Gefilde,  
bepert vom Morgentau;  
der Blumenweid' entgegen  
blökt schon die Herd' im Tal,  
und in dem Staube regen  
sich Würmer ohne Zahl.

Lobsing' ihm, meine Seele,  
dem Gott, der Freuden schafft!  
Lobsing' ihm und erzähle  
die Werke seiner Kraft!  
Hier von dem Blütenhügel  
bis zu der Sterne Bahn  
steig' auf der Andacht Flügel  
dein Loblied himmelan!

**Christoph Christian Sturm**  
(1740 – 1786)

## Frühling

Nun ist er endlich kommen doch  
in grünem Knospenschuh;  
„er kam, er kam ja immer noch“,  
die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten  
kaum,  
nun treiben sie Schuss auf  
Schuss;  
im Garten der alte Apfelbaum,  
er sträubt sich, aber er muss.

Wohl zögert auch das alte Herz  
und atmet noch nicht frei,  
es bangt und sorgt:  
„Es ist erst März,  
und März ist noch nicht Mai.“

O schüttele ab den schweren  
Traum und die lange  
Winterruh: Es wagt es der alte  
Apfelbaum, Herze, wag's auch du.

**Theodor Fontane (1819 – 1898)**

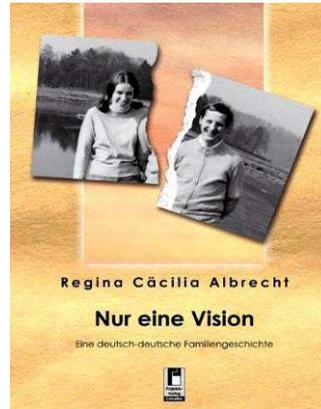


**„Nur eine Vision – Eine deutsch-deutsche Familiengeschichte“ von Regina Cäcilia Albrecht ist die Fortsetzung des Ihnen bereits im Dezember 2008 vorgestellten autobiografischen Romans „Nur 180 Meter - Liebe im Schatten der Mauer“.**

Darin wurde die Liebesbeziehung einer jungen Frau aus Ostberlin mit einem Jurastudenten aus Westdeutschland geschildert. Es handelte sich dabei um die Zeitschiene 1967 – 1971 und dokumentierte unter anderem die waghalsige Flucht mittels eines umgebauten Autos über das sozialistische Ausland in den Westen.

Der jetzige Roman beinhaltet die Jahre 1971 bis zum Mauerfall in 1989 und bezieht sich im Wesentlichen wieder auf reale Gegebenheiten, wobei zum Schutz von nahestehenden Personen der Autorin lediglich einige Namen und Sachverhalte geringfügig abgeändert wurden. Übrigens kennen etliche von Ihnen die Autorin persönlich. Frau Albrecht war so nett, uns im Januar 2009 im Katharina-von-Bora-Haus zu einer Lesung und

Vermittlung ihrer sehr persönlichen Eindrücke zu besuchen.



Im jetzigen Buch erfahren wir nach dem Procedere des Notaufnahmeverfahrens von den glücklichen Momenten der Autorin hier im Westen, von der Heirat und dem Familienleben mit den drei Söhnen sowie den beruflichen Stationen. Allerdings werden insbesondere auch die Sorgen und Nöte aus der Zurücklassung der Familie in Ostberlin geschildert, die jedoch dadurch ein wenig abgemildert wurden, dass bedingt durch die politische Großwetterlage in 1978 eine erste Wiedereinreise nach Ostberlin möglich wurde. Eingehend erfahren wir, welche Zweifel und Ängste damit verbunden waren. Zudem werden wir Zeugen von

von den jeweiligen Schikanen bei den Grenzübertritten. Der Roman endet – wie eingangs erwähnt – mit dem noch heute unfassbaren Glück des Falls der Berliner Mauer. Zu diesem Zeitpunkt war es bereits zu einer Familienzusammenführung hier im Westen gekommen. Die Eltern der Autorin hatten von ihrem Ausreiserecht nach Eintritt in das Rentenalter Gebrauch gemacht. Dem Bruder nebst Frau und Kind gelang die Ausreise ebenfalls vor dem Mauerfall.

Die so lebendigen Schilderungen versetzen uns Leser in die Lage, als wären wir in zahlreichen Situationen selbst mit dabei gewesen. Der Familienwohnsitz der Autorin ist Wendeburg bei Braunschweig. Die Eltern und die Geschwister des Ehemannes waren bzw. sind in Bad Gandersheim und Umgebung ansässig. Insofern spielen sich zahlreiche Gegebenheiten in unserem nahen Einzugsgebiet ab, woraus sich ein zusätzliches Interesse an dieser Lektüre ergibt.

Etliche von Ihnen haben möglicherweise vergleichbare Schicksale

aus eigenen Ost-Westverbindungen und können daher auf ähnliche Lebenserfahrungen zurückblicken. Vielen von uns wird zum Glück ein solch schweres Los erspart geblieben sein, so dass die Lektüre einen reinen Erfahrungsbereich mit historischem Hintergrund darstellt. Zumal sich in diesem Jahr der Fall der Mauer zum 25. Male jährt, lege ich Ihnen dieses Buch ans Herz. Im Buchklappentext wird völlig zutreffend hervorgehoben: „Die Autorin möchte die nachfolgenden Generationen besonders hautnah miterleben lassen, wie tief Unfreiheit und Willkür das alltägliche Leben zweier Familien in Ost und West beeinflusst haben.“

*Dieter Barthold*

Redaktionsmitglied

Buchdaten: Projekte-Verlag Cornelius GmbH, Halle

ISBN:978-3-86237-557-8

Seitenzahl: 254 - Preis: € 13,90

Ganz aktuell konnten wir mit der Autorin eine Buchlesung bei uns in Oker absprechen. Zu den Einzelheiten beziehen wir uns auf die Seite 52 – „Notizen“.

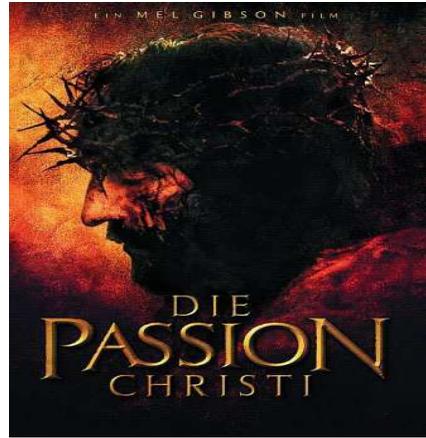
## Auszug aus Ägypten

Aus der Bibel kennst du sicherlich viele Begebenheiten von Mose. Er hat zum Beispiel die Israeliten aus der Gefangenschaft in Ägypten geführt. - In diesem Zusammenhang folgende Aufgaben für dich: Streiche unten alle Fische durch, die doppelt vorhanden sind.

Aus den verbleibenden Buchstaben bilde ein wichtiges Wort aus diesem gemeinsamen Weg. Schreibe es dann in die Kästchen. Mose und sein Bruder Aaron sind unten im Bild. Sie sind sich sehr ähnlich. Finde dennoch zehn Unterschiede.



**Der letzte Lebensabschnitt von Jesus, seine schmerzhaften Stunden am Kreuz.... Welcher Christ hat nicht schon einmal darüber nachgedacht, wie sehr Jesu in der letzten Phase seines Lebens gelitten hat. Wie hat er sich wohl gefühlt? Was hat er vielleicht gedacht? Mögliche Antworten gibt der Film „Die Passion Christi“ von Regisseur Mel Gibson.**



Das Geschehen ist bekannt: Nachdem einer seiner Jünger, Judas, ihn verraten hat, wird Jesus nach dem letzten Abendmahl von den pharisäischen Hohepriestern festgenommen. Dies gipfelt nach einigen Ereignissen (u.a. der Folterung Jesu, Wahl des Volkes bzgl. der Versöhnung von Jesus oder des Mörders Barabbas) im qualvollen Gang zum Berg Golgatha, auf dem Jesu gekreuzigt wird.

Jesu grausames Leiden und sein Tod wurden bereits vielfach in Filmen thematisiert, allerdings wohl selten mit solch einer Brutalität wie in „Die Passion Christi.“ Aus diesem Grund war und ist er ziemlich umstritten und ich

möchte Ihnen auch nichts vormachen: Der Film ist nichts für Zartbesaitete. Dennoch habe ich mich entschlossen, ihn als Filmtipp vorzustellen, denn ich bin der Meinung, dass ein unbeschönigter Blick auf die Tatsachen enorm erkenntnis- und gewinnbringend sein kann. Deshalb halte ich ihn für empfehlenswert. Eine wichtige Info zum Schluss: Der Film beinhaltet nur die lateinische, aramäische und hebräische Sprache, wurde also nicht synchronisiert, aber man kann ihn mittels deutscher Untertitel problemlos schauen.

*Katharina Schauzu*

Redaktionsmitglied

(Die DVD ist im Handel ab rd. € 19,- zu erwerben.)



*Das Wesen des Frühlings erkennt man erst im Winter  
und hinter dem Ofen dichtet man die besten Mailieder.*

von Heinrich Heine

### **Ostersonnabend: Feuer der Liebe**

Emotionen pur. So erleben viele Menschen das Osterfeuer. *Dabei schwingt viel sehr Ursprüngliches mit.*

Man kann sich dem Feuerschein sehr sachlich nähern: *Einige Fachleute verbinden mit ihm eine entscheidende Wendung in der Zivilisationsgeschichte. Die Griechen sahen Prometheus als Feuerbringer und zugleich Kulturstifter der Menschheit.* Chemisch gesehen ist Feuer „eine Oxydations-Reaktion mit Flammenteerscheinung“ (Wikipedia).

Doch für Christen gibt es da ganz andere Schwingungen. Wir kennen das Feuer in der Bibel, z.B. oft als Begleitung von Gotteserscheinungen.

*Wir wissen: Als sich das Christentum in Europa etablierte, suchte man von Anfang an nach bekannten, bewährten und erfahrbaren Bildern, die die Botschaft von Gemeinschaft, Wärme, Licht und Aufbruch symbolisierten. Das Feuer wurde ein Bestandteil der Christlichen Liturgie. So steht das Licht für uns für den wiedererstandenen Jesus Christus. In diesem Verständnis versammeln sich die Gläubigen um das*

*Osterfeuer. Wir entzünden am Feuer die Osterkerze.*

Das von der Kirchengemeinde geförderte Brauchtum des Osterfeuers in Oker ist also mehr als Hitze, Oxydation und Feuerprasseln. Es ist ein Zeichen: Es steht für das Feuer der Liebe, für die Liebesbotschaft Jesu, für Lebensfreude, für die Wärme der Gemeinschaft und für die Kraft des Gottvertrauens. Mitten in Oker.

Zur Ausrichtung des Osterfeuers haben sich wieder die bewährten Kräfte verabredet: das DRK Oker, die ARV, die Feuerwehr Oker, der Harzclub Oker, das Läuferteam Oker, die evangelische Kirchengemeinde, die DLRG und der VfL Oker. Aus dem Hause Ahrens kommen auch in diesem Jahr handgefertigte Harzfackeln.

**Hinweis:** Mittwoch, den 16.04. und Donnerstag, den 17.04., jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr sowie Ostersonnabend von 8.00 bis 13.00 Uhr können Strauch- und Baumschnitt direkt zum Feuerplatz gebracht werden. Bitte keine Baumstämme über 10 cm Durchmesser, kein behandeltes Holz und ganz besonders keine Abfälle anliefern! Spenden für Kosten der Reste-Entsorgung sind willkommen.

## Konzert Halbkreis-Chor Harlingerode



Liebe Okeraner, erinnern Sie sich, was da Anfang November des vergangenen Jahres über unsere TV-Bildschirme zu erleben und erleiden war? Der Taifun Haiyan erreichte die Küste der Philippinen und fegte darüber hinweg – das Schiff oben im Bild wurde vom Taifun mehr als 50 Meter an Land geschwemmt – die Macht des Wassers ist für uns kaum vorstellbar. Hunderttausende Menschen wurden obdachlos, von den Toten ganz zu schweigen.

Eine Welle von Spenden half den Überlebenden – viele von Ihnen waren sicher auch dabei.

Doch nach dem Verebben der Spendenwelle brauchen die Menschen weiterhin Unterstützung. Darum hat sich der **Halbkreis-Chor Harlingerode**, den Sie alle ja gut kennen, entschlossen, ein Benefizkonzert gemein-

sam mit zwei befreundeten Chören zu gestalten. „Wir haben durch unsere jahrelange Freundschaft zum UST-Chor aus der Hauptstadt Manila gute Kontakte in das so betroffene Land“, erläutert der Chorvorsitzende Kilian Peters. Über die Freunde direkt vor Ort kommt das Benefiz-Ergebnis den weiterhin betroffenen Menschen zugute.

Was erwartet Sie als Konzertbesucher? Ein Programm von den Beatles bis zu „What a wonderful World“, von traditionellem Chorgesang bis zu jazziger Orgelmusik. Beginn ist am Sonntag, 30. März um 17 Uhr in Ihrer Martin-Luther-Kirche.

Übrigens: Das Schiff ist auch heute noch nicht wieder im Wasser angekommen.

Wir freuen uns auf Sie!

*Carsten Jelinski*

Auf Usedom geboren flüchtete Gisela Höfert 1945 nach Bündheim. Nach ihrer Schullaufbahn begann sie eine Lehre als Industrie- und Speditionskauffrau und kaufte sich ihr erstes Klavier. Sie erhielt fünf Jahre Unterricht, sang im Chor, spielte Theater. Auch wenn sie später bei der Kurverwaltung in Bad Harzburg und bei der Stadtverwaltung Goslar arbeitete, schlug ihr Herz immer für die Musik und die Kunst. 12 Jahre sang sie im Frauenchor Frohsinn. Heute ist sie im „Neuen Chor Goslar“ aktiv. Sie schreibt Kurzgeschichten, Lieder und Gedichte. Mitte der 90er Jahre eröffnete sie in Oker ein Malstudio. Außerdem unterrichtete sie Kunst an der Volkshochschule.



Für die Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker hat Frau Höfert ein Bildmotiv entworfen, das künftig auf Tauf-, Konfirmations- und Jubiläumsurkunden erscheint

### Autorenlesung

Wir konnten die Autorin des auf den Seiten 44 – 45 besprochenen autobiografischen Romans „**Nur eine Vision** – Eine deutsch-deutsche Familiengeschichte“ für eine Lesung im Katharina-von-Bora-Haus gewinnen. Ganz herzlich laden wir Sie für den **07. April um 19:30 Uhr** ein. **Frau Regina Cäcilia Albrecht** wird uns an diesem Abend ihre Erlebnisse vermitteln und selbstverständlich auch Ihre Fragen beantworten. Nutzen Sie diese besondere Gelegenheit und merken Sie sich den Termin schon jetzt vor.

### Sonntagstischtermine:

30. März 2014

im April kein Sonntagstisch

### Osterbrunch

Wie jedes Jahr verwöhnt der „Frauentreff“ auch an diesem Osterfest mit einem exklusiven Frühstücksbüffet. Mit liebevoll dekorierten Fisch- und Aufschnittplatten, Antipasti, Süßspeisen und anderen Köstlichkeiten soll das Osterfest gemeinsam im Katharina-von-Bora-Haus gefeiert werden. Der Osterbrunch beginnt am Ostersonntag um 11.30 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche.



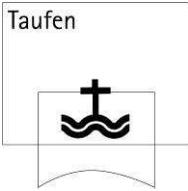
### Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

### Impressum

Der Brückenbauer:	Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion:	Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantw.), Jens Kloppenburg, Sabine Nause, Katharina Schauzu
Anzeigenverwaltung:	Wieland Curdt
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage:	3000 Stück
Erscheinung:	vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe:	2
Redaktionsschluss für die Sommerausgabe ist der 10.04.2014.	

Taufen

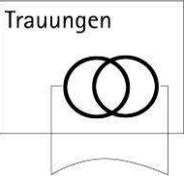


*„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“*

(Psalm 31, 9)

keine Taufen

Trauungen



*"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen."* (1. Korintherbrief 13,13)

keine Trauungen

Beerdigungen



*„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.“* (Psalm 37,5)

Ingeborg Eiben, geb. Mävers	90 Jahre
Alfred Köppe	73 Jahre
Udo Lehne	76 Jahre
Gisela Lühking, geb. Winter	74 Jahre
Helmut Wehe	80 Jahre
Helmuth Grenert	69 Jahre
Siegmund Kanzer	57 Jahre
Ingeborg Greb, geb. Wiegleb	85 Jahre
Annita Wiesener	76 Jahre

---

02.03.14	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch
07.03.14	18.00 h	Weltgebetstagsgottesdienst	Gebetstags Team
09.03.14	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Bengsch
16.03.14	10.30 h	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	A. Hahn, Pfr. Curdt
23.03.14	10.30 h	Gottesdienst mit Taufe	Pfr. Curdt
30.03.14	10.30 h	Gottesdienst mit Kinder- musical	Pfr. Curdt KiGo-Team
06.04.14	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt
13.04.14	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch
17.04.14	19.00 h	Tischabendmahl in der Paulus- Gemeinde	Pfr. Curdt, Präd. Bengsch
18.04.14	15.00 h	Gottesdienst zur Sterbe- stunde Christi	Pfr. Curdt Kantorei Oker
19.04.14	23.00 h	Osternachtsgottesdienst	Pfr. Curdt, A. Hahn, und Team, Präd. Bengsch
20.04.14	10.00 h	Ostergottesdienst anschl. Osterfrühstück	Pfr. Curdt, Kantorei Oker
21.04.14	10.30 h	Gottesdienst mit Muslimen; anschl. Osterfrühstück	Pfr'in Pultke Präd. Bengsch
27.04.14	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe	Pfr. Curdt, A. Hahn Konfi-Team
04.05.14	10.00 h	Konfirmation	Pfr. Curdt, A. Hahn, Kantorei Oker
11.05.14	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
18.05.14	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Curdt
24.05.14	18.00 h	Gottesdienst	Präd. Bengsch
29.05.14	10.30 h	Himmelfahrtsgottesdienst	Pfr. Curdt
01.06.14	11.00 h	Gottesdienst	Pfr'in Pultke
08.06.14	10.00 h	Pfingstgottesdienst	Pfr. Curdt und Kinderkirche
09.06.14	10.30 h	Gottesdienst	Präd. Bengsch

### **Pfarrbüro**

Edith Vorlob  
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,  
☎ 6093, Fax: 6220,  
E-Mail: [ev.kirche-okert-online.de](mailto:ev.kirche-okert-online.de)

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr  
Bankverbindung: VB Nordharz  
IBAN: DE83268900196110147800  
BIC: GENODEF1VNH

### **Pfarrer**

Wieland Curdt, ☎ 6022,  
E-Mail: [wieland.curdt@web.de](mailto:wieland.curdt@web.de)

Andreas Labuhn, ☎ 22464,  
E-Mail: [a.labuhn@frankenbergo-goslar.de](mailto:a.labuhn@frankenbergo-goslar.de)

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566,  
E-Mail: [mueller-pontow@gmx.de](mailto:mueller-pontow@gmx.de)

Annemarie Pultke, ☎ 22464,  
E-Mail: [a.pultke@frankenbergo-goslar.de](mailto:a.pultke@frankenbergo-goslar.de)

### **Sozialpädagoge**

Dipl.-Sozialpädagoge Aksel Hahn,  
☎ 64038 + 6079  
E-Mail: [akselhahn@aol.com](mailto:akselhahn@aol.com)

### **Kirchenvorstandsvorsitzender**

Norbert Bengsch, ☎ 61984  
E-Mail: [norbert.bensch@t-online.de](mailto:norbert.bensch@t-online.de)

### **Kirchenmusikerin**

Bettina Dörr, ☎ 61686

### **Küsterin**

Kathrin Will, ☎ 2779  
[ka.will@t-online.de](mailto:ka.will@t-online.de)

### **Kindertagesstätten**

St. Paulus, ☎ 61605,  
E-Mail: [st.pauluskita@t-online.de](mailto:st.pauluskita@t-online.de)  
[www.stpauluskita.de](http://www.stpauluskita.de)

Martin-Luther, ☎ 65165,  
E-Mail: [kita-martin-luther@t-online.de](mailto:kita-martin-luther@t-online.de),  
Internet: [www.kita-martin-luther.de](http://www.kita-martin-luther.de)

### **Vermietung K-v-B-Haus**

Kathrin Will ☎ 3943548  
[kvb-okert-online.de](mailto:kvb-okert-online.de)

### **Vermietung Jugendheim**

Marius Rademacher ☎ 733816  
[marius.rademacher@hotmail.de](mailto:marius.rademacher@hotmail.de)



Für Smartphone-  
benutzer:  
Bildcode scannen

